

Newsletter zum Modellprojekt „Vielfalt vor Ort begegnen“

Thema: Sprachenvielfalt

Editorial

Liebe Leser*innen,

Sprache ist der Schlüssel zur Welt – doch, wie kommen Kinder an diesen Schlüssel? Welche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen braucht es? Wie sieht der Schlüssel aus? Sehen alle Schlüssel gleich aus? Und was, wenn der Schlüssel mal im Türschloss klemmt? Wir alle wissen, wie wichtig Sprache ist. Aber Sprache ist mehr als bloße Worte – sie begegnet uns in vielen verschiedenen Sprachen, in Mimik und Gestik, in Gebärden und nicht zuletzt in Bildern, Fotos und Schrift.

Sprachliche Vielfalt ist Teil unseres Alltags – und weil der Kindergarten ein Spiegel der Gesellschaft ist, begegnet sie uns auch dort. Für pädagogische Fachkräfte bedeutet das prinzipiell, eine sprachförderliche Grundhaltung einzunehmen, das eigene Sprachverhalten zu reflektieren und den Sprachen der Kinder Wertschätzung, Zuwendung und Anerkennung zukommen zu lassen (vgl. Maserkopf, S. 9). Dazu gehört auch, handlungsbegleitend zu sprechen, eine fehlerfreundliche Atmosphäre zu schaffen, die Körpersprache des Kindes im Blick zu haben und den individuellen Sprachstand des jeweiligen Kindes zu berücksichtigen (vgl. ebd.).

Zu einer sprachförderlichen Umgebung gehört noch mehr dazu. Räume in der Kita sollten Geborgenheit und Zugehörigkeit vermitteln, gleichzeitig aber auch Möglichkeiten für selbstständiges Handeln und gegenseitige Unterstützung bieten. Dafür braucht es sowohl gemütliche Rückzugsorte als auch Bereiche, in denen Kinder aktiv miteinander in Kontakt treten, Rollenspiele entwickeln und intensive Gespräche führen können (vgl. ebd., S. 10). Peer-Gespräche sollten zudem auch in den Muttersprachen der Kinder ermöglicht und unterstützt werden (vgl. Jahreis, 2018, S. 45). Darüber hinaus gilt es, Sprache über verschiedene Medien in den Alltag einfließen zu lassen, zum Beispiel über mehrsprachige Bücher, Bücher in Brailleschrift, Hörgeschichten, mehrsprachige Reime und Lieder.

Der Spracherwerb von Kindern verläuft sehr individuell. Im Durchschnitt beginnen Babys im Alter von drei Monaten mit bewussten Lautäußerungen wie Gurren und Lallen. Rund um den ersten Geburtstag entstehen dann Wortklänge, wie Nane (Banane) oder Mimi (Milch). Bis zum zweiten Geburtstag vergrößert sich der Wortschatz und Zwei-Wort-Sätze kommen hinzu. Komplexere Sätze und Fragen können rund um den dritten Geburtstag gebildet werden (vgl. Gebauer).

Kinder, die mehrsprachig aufwachsen und in ihren ersten Lebensjahren Deutsch als eine ihrer Sprachen erwerben, tun dies auf ähnliche Weise wie Kinder, die einsprachig Deutsch aufwachsen. Das heißt, sie erschließen sich zunächst, wie die Sprachlaute ausgesprochen werden, dann wie das Wort grammatisch eingesetzt werden kann und erst später, was es bedeutet und wie es verwendet wird.

Inhalt

- Infos TMBWK S. 3
- Team WisBeV S. 3
- Einblick in die Praxis S. 4
- Empfehlungen für Materialien und Literatur S. 5
- Einblicke in die Forschung S.8
- Einblick in die AGs S. 9
- 3 Fragen an... S.11
- Spannende Links S.12
- Interessante Vereine/Projekte S. 14
- Termine S.14

Kontakt

Wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts „Vielfalt vor Ort begegnen“ (WisBeV)

Leitung:

Prof.'in Dr.'in Barbara Lochner

Prof.'in Dr.'in Michaela

Rißmann

Altonaer Straße 25

99085 Erfurt

wisbev@fh-erfurt.de

Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Mandy Herrmann

Gabi Rexhäuser

Werner-Seelenbinder-Str. 7
99096 Erfurt

0361 573 436 010
info.projektvielfalt@tmbwk.thueringen.de

Homepage:



Das Tempo des Spracherwerbs kann jedoch sehr variieren, so dass es wichtig ist, (diskriminierungs-)sensibel mit dem Thema umzugehen (vgl. Kühn).

Bei Kindern, die mit einer Hörbehinderung geboren werden, unterscheidet die Medizin zwischen leichter, mittlerer und hochgradiger Schwerhörigkeit (vgl. Holzinger et al., 2021, S. 26). Diese unterscheiden sich bezüglich möglicher Auswirkungen auf die sprachlich-kommunikative Entwicklung sowie weitere Entwicklungsbereiche (vgl. ebd.).

Studien zeigen, dass Kinder mit leichter Schwerhörigkeit im Alter von vier bis fünf Jahren besondere Herausforderungen im sozial-emotionalen Bereich haben und später vergleichsweise schlechtere schulische Leistungen zeigen können. Das ist u.a. auf die Verharmlosung der Behinderung und unzureichende Interventionen zurückzuführen. (vgl. Marschark et al. & Laugen et al. in Holzinger et al., S. 27)

Eine Hörbehinderung muss entsprechend zunächst erkannt werden, um ein Kind in seiner / ihrer Entwicklung optimal unterstützen zu können. Mögliche Anzeichen können sein, dass der Säugling / das Kleinkind nicht auf laute Geräusche reagiert, nicht erkennt woher ein Geräusch kommt oder aufhört zu brabbeln (Cochlear Website). Studien zeigen, dass eine frühzeitige Cochlearimplantation die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass die Kinder das durchschnittliche Sprachniveau Gleichaltriger erreichen (vgl. Holzinger et al., 2021, S. 29). Jedoch muss ergänzend gesagt werden, dass ein Cochlearimplantat nicht in jedem Fall die passende Lösung ist und es zudem auch immer auf die Einflüsse in der Familie und die begleitende Frühförderung ankommt (vgl. ebd., S. 30). Eine familienorientierte Frühförderung zielt auf eine Stärkung und Befähigung der Familien ab (vgl. ebd.). Alternativ oder Ergänzend können Kinder und Familien die Deutsche Gebärdensprache erlernen. Für gehörlose Kinder kann diese schon früh die Möglichkeit eröffnen, mit der Umwelt zu kommunizieren. Auch für Kinder, die eine Form der Hörtechnik nutzen, können Gebärden eine gute Ergänzung sein, wenn die Hörtechnik nicht zur Verfügung steht oder die Umgebungsgeräusche sehr laut sind (vgl. ebd.).

Über Sprachstandserhebungen können Unterstützungs- und Förderbedarfe beim Erwerb von Sprache festgestellt werden. Jedoch gibt es nur wenige geeignete Verfahren, um Sprachkompetenzen mehrsprachiger Kinder zu erfassen. Zudem ist die Dokumentation im Kita-Alltag zum Teil sehr komplex und fehleranfällig (Kühn, 2021, S. 12ff).

Über diese und weitere Themen geht es in unserem aktuellen Newsletter.
Viel Spaß beim Lesen!

Quellen:

Maserkopf, I. (o.D.). Mehrsprachigkeit in Zeiten von Corona. Digitaler Nifbe-Vortrag. URL: https://nifbe.de/wp-content/uploads/2025/02/Maserkopf_2021_06_Mehrsprachigkeit.pdf Zugriff am 13.08.2025

Jahreiss, S. (2018). Die Förderung von Mehrsprachigkeit in der Kindertagesstätte. TPS 5_2018. S. 42-46. URL: <https://www.mehrsprachigkeit.uni-hamburg.de/foerderung-von-mehrsprachigkeit/tps-5-18-042-046-spektrum-jahreiss.pdf> Zugriff am 13.08.2025

Dr. Gebauer, K. (o.D.). Sprachentwicklung Sprachbildung im Kindergarten. Nifbe. URL: <https://nifbe.de/fachbeitraege/sprachentwicklung-und-sprachbildung-im-kindergarten/> Zugriff am 13.08.2025

Cochlear (o.D.). Anzeichen für Hörverlust bei Kindern. URL: <https://www.cochlear.com/de/de/home/diagnosis-and-treatment/diagnosing-hearing-loss/signs-of-hearing-loss-in-children> Zugriff am 13.08.2025

Holzinger, D.; Hofer, J. & Dall, M. (2021). Frühe Prädiktoren der Sprachentwicklung von Kindern mit permanenter Hörstörung. Kindheit und Entwicklung, 2021, 20 (1), S. 25-36. Hogrefe Verlag.

Kühn, S. (2021). Frühe Mehrsprachigkeit im Kita-Alltag begleiten. Kita-Fachtexte, 2/2021. URL: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/user_upload/2021_02_KitaFachtexte_Kuehn.pdf Zugriff am 13.08.2025

Das TMBWK teilt mit...

5. Fachtag für frühkindliche Bildung in der Kindertagesbetreuung

Wann? 23.10.2025

Wo? Congress-Center Messe Erfurt

Der diesjährige **Thüringer Fachtag für frühkindliche Bildung in der Kindertagesbetreuung „Gemeinsam gute Praxis gestalten – zukunftsfähig Denken, nachhaltig Handeln“** legt den Schwerpunkt auf Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die Welt befindet sich in einem ständigen Wandel, welcher die Gesellschaft aktuell vor Herausforderungen wie Klimawandel, Migration, Digitalisierung, Gefährdung unserer Demokratie oder zu langsames Vorschreiten inklusiver Prozesse stellt.

In unserer Welt, die sich in einem ständigen Wandel durch Herausforderungen wie dem Klimawandel, Migration und Gefährdung der Demokratie steht, ist Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) von besonderer Bedeutung. Mittels BNE lernen Kinder Grundwerte kennen, erwerben Fähigkeiten und erleben, dass sie das soziale Miteinander als auch die Umgebung mitgestalten können. Kinder erlangen Kompetenzen, um einzeln als auch in Gemeinschaft auf aktuelle und künftige Herausforderungen mit verantwortlichem Denken und Handeln reagieren zu können. Das TMBWK konnte dafür eine der führenden Expertinnen auf diesem Gebiet, Frau Prof. Dr. Mandy Singer-Brodowski für den Impulsvortrag „Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kontext frühkindlicher Bildung“ gewinnen. Auch Herr Minister Tischner wird die Teilnehmenden persönlich begrüßen.

Anschließend an den Fachvortrag finden zehn Workshops zu verschiedenen Aspekten von Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie ein Markt der Möglichkeiten statt. Auch ein künstlerisch-kreativer Abschluss wird wieder stattfinden.

Vorstellung der wissenschaftlichen Begleitung

Hallo, mein Name ist Jane Kühnemuth und ich studiere Pädagogik der Kindheit im fünften Semester an der FH Erfurt. In verschiedenen Praktika sowie in meinem Minijob in der stationären Kinder- und Jugendhilfe konnte ich bereits wertvolle Praxiserfahrungen mit Kindern sammeln. Durch meine Mitarbeit im Projekt möchte ich nicht nur neue Erkenntnisse gewinnen, sondern auch unterschiedliche Arbeitstechniken kennenlernen. Wichtig ist mir dabei, offen für Neues zu bleiben und das Projekt aktiv zu unterstützen, vor allem durch einen vielseitigen und kritischen Austausch im Team. Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Arbeit und die spannenden Erfahrungen, die uns im Projekt erwarten.

[Anmeldung zum Newsletter](#) unter:



[Homepage](#)



Servicestelle „Vielfalt vor Ort begegnen“ des TMBWK

Für Fragen und Informationen rund um das Projekt ist die Servicestelle telefonisch (Montag bis Donnerstag, 13:00 bis 16:00 Uhr) und via E-Mail erreichbar.

0361 573 436 010
info.projektvielfalt@tmbwk.thueringen.de

Jane Kühnemuth
Pädagogik d. Kindheit
5. Semester

Projekte aus der Praxis...

Praxishospitation in Leipzig

Am 25.06.2025 machten sich Vertreter*innen aus Verbund 1 auf den Weg nach Leipzig. Das Ziel waren drei Einrichtungen von verschiedenen Trägern. Dort angekommen teilten wir uns in Kleingruppen auf und erkundeten die Kindergärten. Mit dabei war ein Beutel voller Vielfalt-Material, verschiedene Arbeitsaufträge und eine Menge Neugier.

Der Leiter des Fröbel-Kindergartens am Gutenbergplatz begrüßte die erste Kleingruppe. In der Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk sowie in einem Konzept der offenen Arbeit zeigten sich im Alltag interessante Ansätze. Beispielsweise wurde ein Walky-Talky zwischen dem Personal genutzt, um weitere Unterstützung anzufordern oder Raumkapazitäten zu klären.

Bei dem Fröbel-Kindergarten Zwergenland wurde unsere Kleingruppe von der Kita-Sozialarbeiterin bereits erwartet. In einem Gespräch wurde gemeinsam festgestellt, dass auch hier die gleichen Herausforderungen bestehen wie in Thüringen – und deutlich mehr Papierkram. Dahinter steht das Projekt Kinder stärken 2.0, welches ein durch die EU gefördertes Projekt in Sachsen ist. Auch dieses Modellprojekt befindet sich in der zweiten Phase, wodurch wir viele Parallelen erkennen konnten.

Die Kita Hildegardstraße trat gleich doppelt imposant auf. Sowohl die Sozialarbeiterin als auch die pädagogische Fachkraft des Kinder- und Familienzentrums hießen unsere Kleingruppe willkommen. Sie berichteten von einer anderen Aufgabenteilung und Finanzierungsmöglichkeit, denn die Sozialarbeiterin der Einrichtung wurde über die Stadt finanziert. Aber diese Teilung bringt auch einige Schwierigkeiten mit sich und erfordert eine klare Aufgabenteilung.

In einem abschließenden gemeinsamen Austausch aller Kleingruppen wurden Ergebnisse geteilt, Gesehenes diskutiert und Fragen geklärt. Eine Trägervertretung von der Outlaw gGmbH kam mit dazu, um aus Trägersicht einige Herausforderungen zu schildern.

Auf dem Weg zum Bahnhof sowie auf der Rückfahrt waren wir geplättet von den Eindrücken und diskutierten weiter. Was nehmen wir mit? Was fanden wir kritisch? Würden wir dort arbeiten wollen? Was wäre bei uns umsetzbar? Fakt ist, dass wir sowohl in Sachsen als auch in Thüringen ähnliche Herausforderungen haben. Wir profitieren aber von unserem Austausch und den jeweiligen Erfahrungen.

Im September wird eine zweite Praxishospitation in den Einrichtungen stattfinden, wobei andere Vertreter*innen des Verbundes 1 sich auf dem Weg nach Leipzig machen.

Autor*innen:

Paula Müller, Kindheitspädagogin
Kita Pustebume in Erfurt und
Elke Lorenz, Fachberaterin Verbund 1



Fröbel-Kindergarten am Gutenbergplatz



Fröbel-Kindergarten Zwergenland



Projekt Kinder stärken 2.0



Kita Hildegardstraße



Outlaw gGmbH

Empfehlungen für Materialien und Literatur

Fachliteratur

Diversität im Kinderbuch. Wie Vielfalt (nicht) vermittelt wird.

Dieses Buch versammelt Beiträge, die aus einer Perspektive der Diversitäts- und Ungleichheitssensibilität Kinderliteratur, Spielzeug und Kinderfernsehen daraufhin analysieren, wie gesellschaftliche Vielfalt dargestellt und verhandelt wird. Diskutiert werden unter anderem die Themen Migration, Mehrsprachigkeit, Rassismus, soziale Klasse, Familiennormen, Geschlecht und Behinderung.



Bildrechte: Kohlhammer

Erika Schulze (Hrsg.)
 Kohlhammer
 Erschienen 2022

Gebärdensprache, lautsprachunterstützende Gebärden und Bildkarten

Die Publikation zeigt, wie visuelle Verständigungsformen wie Gebärden oder Bildkarten im Kita-Alltag eingesetzt werden können, um allen Kindern (auch mit Hör-, Sprech- oder kognitiven Beeinträchtigungen) früh inklusive Sprachbildung zu ermöglichen. Es erläutert die Grundlagen verschiedener visueller Kommunikationssysteme, stellt ihr Potenzial für die Sprachförderung dar und gibt praxisnahe Empfehlungen anhand eines Pilotprojekts.



Bildrechte: WiFF

Barbara Hänel-Faulhaber
 WiFF Expertisen Nr. 52
 Erschienen 2018

Frühe Mehrsprachigkeit im Kita-Alltag begleiten

Der Text gibt einen Überblick über den frühen mehrsprachigen Spracherwerb, aktuelle Forschungsergebnisse dazu und die Vielfalt individueller Sprachbiografien von Kindern in Deutschland.

Er betont die Bedeutung eines diskriminierungssensiblen, ressourcenorientierten Umgangs mit Mehrsprachigkeit in Kindertagesstätten und fordert die bewusste Förderung aller sprachlichen und nonverbalen Ausdrucksformen.



Bildrechte: Kita Fachtexte

Susanne Kühn
 Kita Fachtexte
 Erschienen 2021

Qualität in zwei- und mehrsprachigen Kindertageseinrichtungen

Die Publikation stellt das QITA-Kriterienhandbuch vor, das pädagogischen Fachkräften in Kitas praxisnahe Qualitätskriterien zur gezielten Förderung von Sprache(n) und Mehrsprachigkeit sowie zum wertschätzenden Umgang mit kultureller Vielfalt bietet. Es dient als Reflexions- und Entwicklungsinstrument für die sprachpädagogische Arbeit in allen Sprachen und unterstützt Einrichtungen bei Konzeptentwicklung und Qualitätssteigerung im mehrsprachigen Kita-Alltag.



Bildrechte: Universität Hildesheim

Nadine Kolb & Uta Fischer
 Universität Hildesheim
 Erschienen 2019



Kinderliteratur

Mein Weg mit Vanessa
 Ab 3 Jahren

Das wortlose Bilderbuch „Mein Weg mit Vanessa“ erzählt die Geschichte eines Mädchens, das miterlebt, wie eine neue Mitschülerin Anfeindungen ausgesetzt ist, und den Mut findet, ihr beizustehen. Mit ausdrucksstarken Illustrationen setzt es ein klares Zeichen für Toleranz, Menschlichkeit und Zivilcourage. Es eignet sich besonders für Kindergarten und Grundschule, um mit Kindern über Themen wie Mobbing, Ausgrenzung, Empathie und Solidarität ins Gespräch zu kommen.



Bildrechte: bilderimkopf

Keracoët
 Aladin Verlag
 40 Seiten

Urlaub ahoi
 Ab 4 Jahren

In dieser Kurzgeschichte bleibt ein Kind in den Ferien zu Hause, weil Reisen nicht möglich ist und dann regnet es auch noch ununterbrochen. Doch aus dem tristen Alltag entsteht durch Fantasie ein magisches Abenteuer: Das Haus schwimmt plötzlich wie ein Boot über riesige Meere bis nach Grönland und zurück. Corinna Antelmann erzählt so eine poetische Geschichte über die Kraft des Tagträumens, begleitet von stimmungsvollen Illustrationen von Nadine Kappacher.

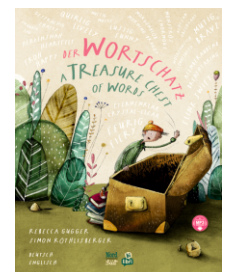


Bildrechte: Tyrolia

Corinna Antelmann
 Tyrolia Verlag
 26 Seiten

Der Wortschatz
 Ab 4 Jahren

Diese Buch gibt es in verschiedenen mehrsprachigen Varianten und handelt von Oscar, der eine geheimnisvolle Schatztruhe entdeckt, die statt Gold nur seltsame Wörter enthält. Als er eines davon wegwirft, stellt er überrascht fest, dass es Wirklichkeit werden kann, und erkennt so die Macht der Sprache. Mit Hilfe der Sprachkünstlerin Louise lernt er, neue Wörter zu erfinden und verantwortungsvoll mit ihnen umzugehen.



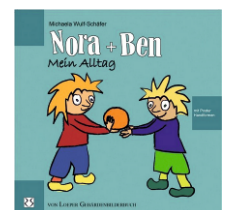
Bildrechte: bilibri

Rebecca Gugger &
 Simon Roethlisberger
 NordSüd Verlag
 48 Seiten

Auf dieser Website sind weitere mehrsprachige Kinderbücher:
<https://www.edition-bilibri.com/buecher/>

Nora + Ben
 Ab 2 Jahren

Die Buchreihe stellt die fröhlichen Kinder Nora und Ben vor, die auf spielerische Weise die Welt der Gebärden entdecken. In liebevoll gestalteten Geschichten werden einfache Gebärden nach DGS vermittelt, um einen leichten Einstieg in die Deutsche Gebärdensprache zu ermöglichen. Entwickelt von Michaela Wulf-Schäfer, laden die Bände „Meine ersten Gebärden“, „Meine Welt“, „Auf dem Spielplatz“ und „Mein Alltag“ zum gemeinsamen Lernen und Entdecken ein.



Bildrechte: Loeper Literaturverlag

Michaela Wulf-Schäfer
 Loeper Literaturverlag
 20 Seiten



Pädagogisches Material

Talking Hands

Talking Hands wurde 2020 gegründet und bietet ein wachsendes Portfolio an Daumenkinos und ergänzenden Lernspielen an, die in Kindergärten, Schulen und Familien eingesetzt werden. Die Produkte fördern nachweislich den Spracherwerb, trainieren Feinmotorik und tragen dazu bei, Kommunikation und gemeinsames Lernen inklusiv zu gestalten.



Bildrechte: Talking Hands

LakoS-Materialien zur sprachlichen Bildung in der Kita

„LakoS-Materialien zur sprachlichen Bildung in der Kita“ bietet zahlreiche Materialien, die vom Landeskompetenzzentrum zur sprachlichen Bildung und Förderung in Sachsen (LakoS) entwickelt wurden. Sprache wird hier als Schlüssel zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe verstanden, weshalb sprachliche Bildung und Förderung bereits in der Kita besonders wichtig sind. Im Fokus stehen dabei Kinder mit sprachlichen Schwierigkeiten, mehrsprachige Kinder sowie solche mit fortgeschrittener Sprachentwicklung.

Folgende Dinge sind auf der Website zu finden: Elternbriefe, Mehrsprachen-Portfolio, Poster, Kita-Tagesplaner sowie Anregungen zum Philosophieren mit Kindern.



Talking Hands



LakoS-Materialien

machtWorte!

Das Buch „machtWorte!“ ist ein gemeinsames Buchprojekt eines Autorinnenkollektivs (Cindy Ballaschk, Maria Elsner, Claudia Johann, Elisabeth Weber) und der Illustratorin Ka Schmitz. Das Buch behandelt 26 verschiedene Themen von Gender über Nationalitätskonstruktionen bis hin zu Familienkonzepten und gesellschaftlicher Normkritik. Es ist alphabetisch strukturiert, wobei jeder Buchstabe ein Thema mit einem prägnanten Satz darstellt, der zur eigenen Interpretation und Diskussion anregt. Die letzten Seiten bieten die Originalmeinung und Intention der Autorinnen, was eine reflektierende Auseinandersetzung ermöglicht. Das Buch eignet sich als Einstieg, um aktuelle gesellschaftliche Themen auf hohem inhaltlichem Niveau zu verstehen, verlangt jedoch ein gewisses Grundverständnis und lädt zur eigenständigen Reflexion ein. Es spricht durch seine breite Themenvielfalt eine breite Zielgruppe an und kombiniert gesellschaftliche Relevanz mit humorvollen Elementen wie Wortwitzen, die dem Werk auch einen komödiantischen Charakter verleihen



Bildrechte: bilderimkopf



machtWorte!

Einblicke in die Forschung

Einblick in die Qualitative Evaluation des Landesprogramms „Sprach-Kitas“

Anknüpfend an das vorangegangene Bundesprogramm war es das Ziel des Thüringer Landesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ die beteiligten Kindertageseinrichtungen darin zu unterstützen, begonnene Change-Prozesse in diesem Bereich fortzusetzen und zu festigen. Die Forschung zum Projekt erfolgte im Oktober und November 2024. Es wurden zehn Gruppendiskussionen mit insgesamt 60 zusätzlichen Fachkräften und zwei mit insgesamt neun Fachberater*innen durchgeführt. Zusätzlich erfolgten drei Fokusgespräche mit Trägervertreter*innen.

Das Landesprogramm „Sprach-Kita“ wird als wichtige Fortsetzung und Festigung der Initiativen aus dem Bundesprogramm angesehen. Es wird von den zusätzlichen Fachkräften für sprachliche Bildung, von Fachberatungen sowie Trägervertretungen positiv bewertet, insbesondere als Teil eines langfristig angelegten Organisationsentwicklungsprozesses. Der Einfluss des Programms zeigt sich besonders in Einrichtungen mit langjähriger Teilnahme, wo erfolgreiche Implementierungsprozesse wahrgenommen werden.

Die zusätzlichen Fachkräfte wirken vor allem als Multiplikator*innen, moderieren Veränderungsprozesse und initiieren eigene Projekte, die zur Qualitätssteigerung beitragen (z. B. intensivere Zusammenarbeit mit den Familien). Allerdings sind viele dieser Maßnahmen voraussichtlich nicht nachhaltig, da sie „on top“ zu den regulären Aufgaben erfolgen.

Wichtige Erfolgsfaktoren sind:

- die strukturelle Zusätzlichkeit der Stellen,
- die Flexibilität in der konkreten Ausgestaltung der Aufgaben,
- Weiterbildungs- und Vernetzungsmöglichkeiten,
- Tandemarbeit mit der Leitung,
- Anerkennung der Rolle im Team sowie
- persönliche Organisations- und Fachkenntnisse.

Die Nachhaltigkeit des Programms wird unterschiedlich eingeschätzt. Einflussfaktoren sind die Handlungs- und Akteursebene, über die gesprochen wird, die Dauer der Programmbeteiligung, die Komplexität der Herausforderungen und das Engagement von Kommune, Träger, Leitung und Team. Trägervertretungen sehen die Nachhaltigkeit optimistischer als die Fachkräfte, während Fachberatungen skeptischer sind.

Die Projektstruktur (Tandemkonstellation, externe Fachberatung, Vernetzung) wird stark befürwortet, während die kurze Programmlaufzeit, begrenzte Finanzierung und Wechsel in Zuständigkeiten und Verbundzuschnitten als hinderlich empfunden werden.

Synergien mit den Landesprogrammen „Vielfalt vor Ort begegnen“ und „Thüringer Eltern-Kind-Zentren“ werden gesehen, ohne zur Doppelfinanzierung zu führen. Diese Kompatibilität ermöglicht die Entwicklung effizienter Strategien zur Bewältigung komplexer Herausforderungen, bei denen jedes Programm seinen Beitrag leistet.

Autor*innen:

Lochner, Barbara/
Handschke-Uschmann,
Diana/Rißmann, Michaela

Unter Mitarbeit von
Frieder Wiskow

2025

Handlungsempfehlungen

- Es empfiehlt sich, an den positiven Erfahrungen des „Sprach-Kita“-Programms anzusetzen und Funktionsstellen für den Bereich der (alltagsintegrierten) Sprachbildung dauerhaft in Kitas zu implementieren. Sie bereichern das Personalgefüge und sind ein wichtiger Beitrag zur Qualitätsentwicklung.
- Die Aufgaben von Funktionsstellen sollten klar von regulären pädagogischen Aufgaben abgegrenzt sein und professionelle Handlungsautonomie gewährleisten.
- Das Kompetenzprofil dieser Funktionsstellen legt nahe, dass eine hohe, i.d.R. akademische Qualifikation erforderlich ist, um ihm gerecht werden zu können.
- Die Tandemstruktur der Zusammenarbeit zwischen Leitung und den zusätzlichen Fachkräften erweist sich als Erfolgsmodell und entspricht zukunftsweisenden Führungskonzepten.
- Die Verantwortung von Trägern in der Begleitung von Programmteilnahmen sollte sich nicht auf die administrative Abwicklung beschränken, sondern sich auch auf die Entwicklung nachhaltiger Umsetzungsstrategien beziehen.
- Zusätzliche Prozessbegleitung durch Fachberatungen, die einen intensiven persönlichen Kontakt zu den Einrichtungen haben, unterstützen Organisationsentwicklungsprozesse und tragen so zum Erfolg von fachlichen Programmen bei.
- Bei zukünftigen Vorhaben sollten die Professionalisierung und der Austausch der Fachberatungen untereinander mitgeplant sein und eine fachlich angemessene Ausgestaltung ihrer Arbeitsbedingungen und Handlungsspielräume definiert werden.

Einblick in die AGs

AG Forschung und Reflexion

Am 19.08.25 fand eine Sitzung der AG „Forschung und Reflexion“ statt. Dort haben wir unsere vorerst letzte Fallvignette finalisiert und die Handlungsoptionen mit Hilfe des Systembretts besprochen. In der Vignette ging es um die Themen Elternarbeit, Religion, Mittagsschlaf und Aushandlung zwischen Team und Leitung. Der Satz einer Teilnehmerin ist mir in Erinnerung geblieben: „Zwischen Verbindung und Trennung liegen oft nur wenige Worte“. Manche Problemstellungen lassen sich bereits durch eine zugewandte Sprache verhindern. Daher thematisieren die zentralen Handlungsempfehlungen die Etablierung einer wertschätzenden Gesprächskultur und die Etablierung von konstruktivem Feedback im Team.

Größtenteils haben wir an diesem Tag allerdings die Protokolle der mittlerweile fünf besprochenen Vignetten redaktionell überarbeitet. Dazu haben die AG-Mitglieder in Kleingruppen die Protokolle auf Grammatik und Rechtschreibung, mögliche inhaltliche und formelle Missverständnisse und auf eine zu anspruchsvolle akademische Sprache hin überprüft. Die Ergebnisse sollen gemeinsam mit einem Methodenteil veröffentlicht werden und als Anleitung zur Arbeit mit Fallvignetten im Team genutzt werden.



Quelle: Pixabay

AG Sozialarbeiterische Aufgaben im Kindergarten

Die AG „Sozialarbeiterische Aufgaben im Kindergarten“ hat sich in der letzten Sitzung, am 12.06.2025, mit dem Thema „gelingender Übergang von Kita zu Schule“ beschäftigt.

Um Übergänge für Kinder und ihre Erziehungsberechtigten positiv zu gestalten, dient der Bildungsplan als Orientierungsrahmen für die Zusammenarbeit aller Akteur*innen. Hierbei obliegt es den Pädagog*innen aus Kita und Schule Verknüpfungen und Austauschprozesse zwischen den Einrichtungen zu initiieren und alle betreffenden Personen, ggf. auch das erweiterte Netzwerk, in den Prozess mit einzubeziehen und verwaltungsbezogene Schritte, wie Nachteilsausgleich und Integrationshilfe, mitzudenken und in die Wege zu leiten. Neben den Kindern, ist es genauso essenziell die Erziehungsberechtigten in den gesamten Übergangsprozess mit einzubeziehen. Auch für sie geht der Wechsel von Kita zu Schule mit einigen Unsicherheiten sowie Beziehungsabbrüchen einher und kann von starken Emotionen begleitet werden. Frühzeitige Informations-veranstaltungen, ein Kennenlernen der zukünftigen Grundschullehrkraft und ein Austausch mit Erziehungsberechtigten von Grundschulkindern kann helfen Unsicherheiten abzubauen und die Erziehungsberechtigten dabei unterstützen ihre Kinder positiv zu begleiten. Obwohl es einige Möglichkeiten und Modelle zur Gestaltung von Übergängen gibt, ist es in der Praxis teilweise schwierig eine gute Kooperation zwischen Kita- und Grundschulfachkraft aufzubauen. Einer der Gründe könnte sein, dass viele Grundschullehrkräfte den Bildungsplan überhaupt nicht kennen. Dieser ist weder Teil ihres Studiums noch spielt er in der praktischen Arbeit eine Rolle. Er ist nicht verpflichtend und dadurch dem Lehrplan untergeordnet.

Dennoch konnten einige positive Beispiele aus der Praxis gesammelt werden. So gibt es einige Kooperationen mit Schulen, die Schnupperstunden für die Vorschulkinder anbieten, Viertklässler*innen für Lesestunden in die Kita begleiten, Infoabende und Übergabe-gespräche organisieren oder Lehrkräfte, die in Kitas hospitieren oder im Elterncafé vorbeischaun. Oftmals helfe es, aktiv Gespräche mit Lehrkräften oder auch Beratungslehrkräften, Sonderpädagog*innen oder Schulsozialarbeiter*innen zu suchen, um Informationen über Kinder mitgeben zu können und diesen dadurch den Schulstart zu erleichtern. Insgesamt würde es den Prozess erheblich erleichtern, wenn es sowohl eine flächendeckende Kita-Sozialarbeit als auch eine flächendeckende Schul-Sozialarbeit gäbe.

Das nächste Treffen findet am 25.09.2025 statt. Wir werden gemeinsam den Bundeskongress Kita-Sozialarbeit an der FH Erfurt besuchen.



Quelle: Pixarbay

3 Fragen an...

Frau Prof. Dr. Michaela Reißmann

1. Worauf gilt es bei der Sprachentwicklung von Kindern im Krippen- und Kindergartenalter zu achten?

Die Sprachentwicklung ist etwas, was höchst individuell verläuft. Es ist die komplexeste Aufgabe, mit der ein Kind in seiner Entwicklung konfrontiert wird. Im Rahmen dieser Entwicklungsaufgabe müssen Wissen und Fertigkeiten zu verschiedenen Bereichen erworben werden. Daher sollten diese auch in den Fokus gerückt werden:

- Sprachmelodie (also Intonation, Sprechrhythmus, Akzent),
- Bildung, Differenzierung und Kombination der Laute,
- Aufbau und Bildung der Wörter und deren Kombination in Sätzen und Texten,
- Verstehen von Wortbedeutungen, Organisation und Umfang des Wortschatzes,
- Angemessene Nutzung der Sprache (je nach Situation)

Neben den individuellen Voraussetzungen, die jedes Kind mitbringt, spielt vor allem die sprachliche Anregung seitens der Umwelt eine große Rolle, wie gut Kinder sprechen lernen, vor allem wie umfangreich ihr sprachliches Repertoire ist. Bereits mit dem Eintritt in den Kindergarten kommen deshalb die Kinder schon mit sehr unterschiedlichen sprachlichen Erfahrungen in die Einrichtungen. Bei Kindern, die mehrsprachig aufwachsen, ist es wichtig, sich die Kontaktdauer jeder einzelnen Sprache anzuschauen, um die Entwicklung adäquat einschätzen zu können.

2. Wie kann die Sprachentwicklung von Kindern im Alltag gefördert werden?

Eine gute Förderung im Alltag der Kindergärten beinhaltet viele Elemente. Eine optimale Sprachförderung findet dann statt, wenn die Kinder in kleinen Gruppen mit den Fachkräften in intensive Gespräche eingebunden sind. Die Forschung dazu zeigt jedoch, dass dies im Alltag zu wenig passiert. Bei solchen Interaktionen wird über für Kinder Bedeutungsvolles gesprochen und intensiv miteinander agiert. Diese Gespräche gelingen gut, wenn es den Fachkräften gelingt, solche Fragen zu stellen, die zu ausführlicheren Antworten einladen. Tischgespräche bei den Mahlzeiten bieten sich hier an. Eine weitere, gut erforschte Möglichkeit ist das dialogische Vorlesen, bei dem mit den Kindern in eine Geschichte „eingetaucht“ wird und sich gemeinsame Gespräche entwickeln.

Nicht nur die jüngeren Kinder lieben Finger- und Bewegungsspiele, bei denen Bewegung und Sprache miteinander verknüpft sind. So können sie sich sprachliche Rhythmen und den Satzbau gut einprägen, aber auch phonologische Bewusstheit, z. B. über die Reime, erlangen. Allgemein zu sagen wäre, dass pädagogische Fachkräfte in der Lage sein sollten, ein umfassendes Repertoire an Sprachlehrstrategien einzusetzen. Ein reichhaltiges Angebot an Sprachspielen gehört ebenso dazu. Da die Familien der Kinder auf die sprachliche Entwicklung einen enormen Einfluss haben, ist darüber hinaus eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern von großer Bedeutung.



Quelle: Pixabay

Frau Prof. Dr. Michaela Reißmann, Professorin für Erziehungswissenschaften, Erziehung und Bildung von Kindern an der FHE



3. Welche Vorteile kann die Anwendung von Sprachtests in Kindergärten mit sich bringen?

Wenn ein gut evaluierter Sprachtest eingesetzt wird, kann er den Fachkräften Hinweise geben, den konkreten Unterstützungsbedarf eines Kindes zu erkennen, um auf dieser Basis adäquate Fördermaßnahmen zu planen. Manche Auffälligkeiten in der sprachlichen Entwicklung fallen im Alltag nicht auf, so dass diese erst bei einer Testung erkannt werden, vorausgesetzt, dass der Test umfassend ist und wissenschaftlich geprüft.

4. Welche Herausforderungen können sich bei der Anwendung von Sprachtests zeigen bzw. welche Rahmenbedingungen sollten dafür zur Verfügung stehen?

Ein Sprachtest ist immer eine Momentaufnahme, die von der aktuellen Tagesform eines Kindes abhängig sein kann, zumal Sprachentwicklung ein ausgesprochen dynamisches Geschehen ist. Viel besser wäre es, eine kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation der sprachlichen Entwicklung vorzunehmen. Aber auch diese muss auf gesicherten Kriterien beruhen und alle Entwicklungsbereiche der Sprache (siehe oben) abdecken.

Die Forschungen im Projekt Sprachkita, in BiSS-Transfer u. a. haben aufgezeigt, dass eine wichtige Bedingung für Sprachtests und Sprachförderung neben den Rahmenbedingungen, wie zeitliche und personelle Ressourcen, die Qualifikation der Fachkräfte ist. Pädagogische Fachkräfte benötigen sowohl bei den Testungen, als auch bei der alltagsintegrierten Sprachförderung eine intensive Qualifikation, die durch Fortbildungen und Prozessbegleitung realisiert werden kann.

Spannende Links

Podcastfolge: „Vorlesen ist eine Superkraft“ - Wie Bücher Nähe, Sprache und Selbstvertrauen fördern

Die Podcastfolge „Vorlesen ist eine Superkraft – Wie Bücher Nähe, Sprache und Selbstvertrauen fördern“ aus dem didacta-Bildungspodcast beschäftigt sich mit der Bedeutung des Vorlesens, besonders in den ersten Lebensjahren. Sabine Bonewitz von der Stiftung Lesen erklärt im Gespräch mit Martin Stengel, warum Vorlesen mehr ist als nur Geschichten erzählen: Es schafft Nähe, fördert das Sprachverständnis, die Fantasie, Empathie und sogar den Mut. Zudem geht sie darauf ein, wie sich das Leseverhalten verändert hat und warum Vorlesen eine wichtige Grundlage für Medienkompetenz ist. Die Folge bietet außerdem persönliche Buchtipps sowie praktische Empfehlungen für Eltern, Großeltern und pädagogische Fachkräfte.



Podcastfolge: „Vorlesen ist eine Superkraft“

Campus Stiftung Lesen

Der Campus der Stiftung Lesen ist eine digitale Lernplattform rund um das Thema Leseförderung. Hier finden Interessierte eine übersichtliche Sammlung an Kursen, Materialien und Angeboten, die dabei unterstützen, Kinder und Jugendliche für das Lesen zu begeistern. Die Plattform richtet sich sowohl an pädagogische Fachkräfte als auch an ehrenamtlich Engagierte und bietet praxisnahe Inhalte, die flexibel online genutzt werden können. So dient der Campus als zentrale Anlaufstelle, um Lesekompetenz nachhaltig zu fördern und aktuelle Trends in der Lesedidaktik kennenzulernen.



Campus Stiftung Lesen

Podcast zum Thema Sprachbildung

Der Podcast „Sprachbildung in Kitas“ ist ein Angebot der HAWK Hildesheim in Kooperation mit regionalen Partnern. Er vermittelt praxisnahes Wissen rund um die kindliche Sprachentwicklung, Sprachbildung und Sprachförderung. Inhalte sind unter anderem alltagsintegrierte Sprachförderung, Mehrsprachigkeit, der Zusammenhang von Emotionen und Sprache oder Partizipation. In den Folgen kommen verschiedene Expert*innen zu Wort, die sowohl theoretische Hintergründe als auch praktische Umsetzungsmöglichkeiten im Kita-Alltag beleuchten.



Podcast: Sprachbildung

Interviews zum Thema sprachliche Bildung

Auf der Seite zum Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ finden sich neben Informationen zum Programm auch spannende Interviews rund um das Thema sprachliche Bildung. Expert*innen aus Pädagogik, Kindheitsforschung und Medizin geben darin Einblicke in ihre Arbeit und erläutern, wie Sprachförderung in den ersten Lebensjahren gelingt. Themen wie inklusive Pädagogik, Geschlechterunterschiede beim Spracherwerb, die Rolle der Familie oder die Frage, wie sich Sprache schon im Alltag ganz selbstverständlich fördern lässt, werden praxisnah beleuchtet. Die Interviews bieten wertvolle Impulse für Fachkräfte, Eltern und alle, die Kinder in ihrer Sprachentwicklung begleiten.



Interviews: sprachliche Bildung

10 Gründe fürs Vorlesen

Die Seite zeigt eindrucksvoll, warum Vorlesen eine echte Superkraft für Kinder ist. Sie erklärt, wie Vorlesen Sprache, Kreativität und Konzentration fördert und Kinder besser auf Schule und Alltag vorbereitet. Zudem stärkt es die Beziehung und macht Lust aufs eigene Lesenlernen. Die Stiftung Lesen motiviert zudem dazu, mehr vorzulesen und bietet wertvolle Tipps und Aktionen wie den Bundesweiten Vorlesetag. Ein lohnenswerter Besuch für alle, die Kindern beste Chancen eröffnen wollen.



10 Gründe fürs Vorlesen

Einblicke in interessante Vereine / Projekte

Bücherpiraten e.V.

Projekt: 1001 Sprache

Das Projekt „1001 Sprache“ des Bücherpiraten e.V. möchte Kindern den Zugang zu Büchern in ihrer eigenen Sprache ermöglichen. Für sehr viele Kinder weltweit ist der erste Kontakt mit Geschichten nicht in ihrer Erstsprache – etwa für geflüchtete Kinder, Kinder aus indigenen Sprachgemeinschaften oder Kinder mit Migrationshintergrund. Was für andere ein Moment von Geborgenheit und Nähe ist, kann für sie Unsicherheit und Fremdheit bedeuten. So wird die Hürde zur Bildung unnötig hoch. Unser Ziel ist es, diese Barrieren zu überwinden und Kindern Bücher zu schenken, die sie verstehen, in denen sie sich wiederfinden und mit denen sie Freude am Lesen entwickeln können.

Auf <https://www.bilingual-picturebooks.org/de/buecheruebersicht> kann man sich ein Buch aussuchen, anschließend zwei Sprachen auswählen, das Format bestimmen und das Buch kostenlos herunterladen.



Website: Bücherpiraten e.V.



bilingual-picturebooks.org



Bücherübersicht

Termine

25.09.2025 - Bundestagung Kita Sozialarbeit
(weitere Infos unter: <https://vielfalt-begegnen.de/news/2-bundestagung-kita-sozialarbeit-in-erfurt/>)

23.10.2025 - Fachtag des TMBWK

07.11.2025 - Abschlusstagung der wissenschaftlichen Begleitung
13 - 15 Uhr (online)

13.11.2025 - Abschlusstreffen aller AGs
9 - 15 Uhr (an der FHE)

Impressum:
Herausgeber:
Wissenschaftliche Begleitung des
Modellprojekts „Vielfalt vor Ort
begegnen“
Fakultät für Angewandte
Sozialwissenschaften
Fachhochschule Erfurt
Prof. Dr. Barbara Lochner
Prof. Dr. Michaela Reißmann

Redaktion:
Laura Schröter
Hanna Schildhauer

Wir übernehmen keine
Gewährleistung für weitergeleitete
Informationen sowie für Inhalte von
mitgeteilten Links.

Ausblick auf nächsten Newsletter

Thema des nächsten Newsletters: Übergänge